



Ich bitte um Verständnis, dass einige Themen die Ihnen vielleicht schon bekannt sind, da diese bereits auf unserer Homepage aufgeführt wurden, hier wiederholt werden. Jedoch nicht jeder unser Mitglieder hat die Möglichkeit sich über das WEB zu informieren. Wollen Sie zukünftig keine Newsletter oder Informationspost unseres Vereins mehr erhalten, geben Sie mir nur kurz Bescheid, ich werde Sie dann aus dem Verteiler streichen.

Newsletter 01.12.2003



Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

in unser schnelllebigen Zeit und einer Vielzahl von Themen mit denen wir uns beschäftigen mussten, geht ein turbulentes Jahr zu Ende. Vieles konnten wir in den letzten Monaten bewegen und auch vielen Tieren helfen. Auch manch schwer vermittelbares Tier hat letztendlich doch noch bei einem tierliebenden Menschen ein festes Zuhause gefunden. Manchen Tierfreund standen wir mit Rat und Tat zur Seite und eine Vielzahl von Anzeigen wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz haben Ihre Wirkung nicht verfehlt und so bei manchem Tierhalter ein



Umdenken bewirkt. Manchmal mussten wir aber auch zurückstecken und erkennen dass wir noch zu klein sind um überall helfen zu können, aber auch dass leider noch zwischen bestehenden und gelebten Tierschutzgesetz unterschieden werden muss. Dieses zukünftig verstärkt zu bewältigen sollte eines unserer Ziele sein, die wir mittel- und langfristig angehen werden. Der Zuspruch von vielen tierliebenden Menschen, sowie die Entwicklung unserer Mitgliederanzahl und unserer finanziellen Situation haben uns gezeigt, dass wir auf den richtigen Weg sind und so weitermachen sollten. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern und Tierfreunden bedanken, die uns das ganze Jahr über die Treue gehalten haben, uns unterstützten und sich zum Schutz der Tiere engagiert haben. Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und natürlich Ihren Tieren ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr. Diesem Schreiben beigefügt, erhalten unsere Mitglieder ein kleines Buch, dass von der Tierfreundin Frau Melinda Parks (siehe Punkt 4) geschrieben und herausgegeben wurde und die darin Ihre Erlebnisse mit Ihren beiden Hunden beschreibt. Sie bedankt sich damit für unsere Unterstützung und wünscht den Lesern ebenfalls ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Der Oberbürgermeister dankt den Ehrenamtlichen

Am 08.10.2003 wurden alle Vorstände und Aktiven von Vereinen, Organisationen und Initiativen der Stadt Nürnberg vom Landtagsabgeordneten Herrn Stefan Schuster (SPD) eingeladen, um sich bei diesem Personenkreis für das ehrenamtliche Wirken in unserer Stadt zu bedanken. Diesem Dank schloss sich auch der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Hr. Dr. Ulrich Maly an, der besonders die Bedeutung des ehrenamtlichen Wirkens für die Gemeinschaft herausstellte.

Ich habe diesen Anlass genutzt, um in einem persönlichen Gespräch den Abgeordneten Hr. Stefan Schuster zu bitten sich doch bei den Nürnberger Behörden dahingehend für uns einzusetzen, dass wir bei erstatteten Anzeigen über die erfolgte Verfahrensweise unterrichtet werden. Er hat mir versprochen sich dafür einzusetzen und uns Bescheid zu geben.

Die Bayern Partei lädt ein

Am 13.10.2003 hat uns die Bayern Partei als auch den Verein Menschen für Tierrechte Nürnberg e. V. zu einen Tierschutz / Tierrecht - Diskussionsabend eingeladen. Diskutiert wurden die Themenbereiche "Legebatterien, Schweinehaltung und Tiertransporte" aber auch die fehlende Unterstützung der Behörden in

Was ist bei der Strafanzeige herausgekommen, betreffend der Misshandlung des Pony Winnetou?



... werden sich viele von Ihnen gefragt haben (siehe unseren Newsletter von Januar 2003). Recht lange hat sich der Vorgang hingezogen. Einige Anfragen und Schreiben sind ausgetauscht worden. Ärgerlich war unter anderem, dass die Polizei trotz Bitte unsererseits die Daten der Zeugin nicht bekannt zugeben, Namen und die Anschrift dem Beschuldigten genannt hat. Der Ganze Vorgang wurde dann an das Strafgericht Pirmasens weitergeleitet und Oktober erhielten wir auf Anfrage bei der zuständigen Staatsanwaltschaft den Bescheid, dass der Beklagte rechtskräftig zu einer Geldstrafe verurteilt wurde und ein zweijähriges Tierhalteverbot auferlegt bekam.

Katzenbetreuerin in Not

Über einen Leserbrief wurde eines unserer Mitglieder auf eine ältere Dame aufmerksam, die im Kreis Neustadt an der Aisch ein Haus mit 49 Katzen (Freigänger) bewohnt. Die Katzen haben sich einfach im Laufe der Zeit von den Landwirten aus der Nachbarschaft bei ihr angesammelt, da Sie diese fütterte und auch betreute, wenn mal wieder eine erkrankt oder verletzt war.



Die Katzen hat Sie mit der Zeit alle auf eigene Kosten kastrieren lassen, jedoch ließ sich einfach nicht verhindern, dass aus der Nachbarschaft immer wieder neue kleine Katzen dazukamen. Natürlich ist jetzt ein Punkt erreicht, wo das Ganze finanziell von ihr nicht mehr zu bewältigen ist. Schulden beim Tierarzt und konkret 8 (neue) Kätzchen die in Kürze kastriert werden müssten, bezeichnen die aktuelle Situation.

Wir haben am 17.10.03 als „erste Hilfe“ zunächst einmal ca. 80 Kg Katzenfutter gespendet, damit die Versorgung für die nächsten Tage sichergestellt ist. Weitere Hilfsaktionen werden wir uns überlegen.

Dringend gesucht wird ein(e) Projektleiter(in) die/der das Ganze eigenverantwortlich (natürlich mit Unterstützung des Vereins) organisieren und abwickeln kann.

Über eine finanzielle Unterstützung würde sich Frau Melinda Parks natürlich sehr freuen. Wer direkt helfen möchte kann dieses tun unter:

Bankverbindung: Raiffeisenbank Neustadt/Aisch
Kontoinhaber: Melinda Parks
Bankleitzahl: 760 695 59
Konto Nummer: 710202

Weiterhin haben wir bei der Stadt Scheinfeld über eine Fundanzeige den Fund von 20 Katzen angezeigt und um die Aufnahme und Behandlung der Fundtiere gebeten.

Unsere Fundanzeige blieb unbeantwortet, lediglich in der Lokalpresse erschien am 20.11.03 ein Artikel mit folgendem Inhalt:

Markt Taschendorf: Für Katzen nicht zuständig

MARKT TASCHENDORF - Keine Mehrheit im Gemeinderat fand ein Antrag einer Bürgerin die gefordert hat-

te, dass die Gemeinde streunende Katzen sterilisieren lassen sollte. Laut Bürgermeister Christian Göttfert ist die Gemeinde dafür nicht zuständig; zudem kämen im Lauf der Zeit doch wohl einige Kosten zusammen.

In einem Schreiben vom 22.11.03 wies ich die Stadtverwaltung Scheinfeld nochmals auf Ihre Verpflichtung nach § 965 BGB ff hin, dass sie die Verpflichtung hat, die Fundtiere aufzunehmen und sollte sie dieses verwehren, wir gesetzliches Recht einklagen werden.

Der Fall Rene E.

Über seine Nachbarschaft wurde uns zugetragen, dass nach den von uns initiierten Aktionen Herr Rene E. seine beiden Hunde aus der Wohnung schaffte und vermutlich im Bekanntenkreis untergebracht hat. So wurde es zunächst im Hinblick auf weitere Aktionen wieder ruhig, da wir nicht wussten, wo sich die Hunde befanden. Zwischenzeitlich erlitt Hr. Rene E. einen epileptischen Anfall und einer seiner Hunde wurde kurzfristig im Nürnberger Tierheim abgegeben und am nächsten Tag wieder abgeholt. Der Hund machte schon einen wesentlich gepflegteren und gesünderen Eindruck als dieses noch bei der Erstbesichtigung durch unsere Tierinspektoren der Fall war. Mit Stand 19.11.03 wurde Hr. Rene E. letztendlich einsichtig und gab beide Hunde mit offiziellem Abgabevertrag an das Nürnberger Tierheim ab. So hatten unsere Aktionen Ihre Wirkung nicht verfehlt. Formalistisch ist das Ganze aber noch in Bewegung, da unsere Dienstaufsichtsbeschwerden durch die verantwortliche Landrätin abgewiesen wurde, mit der Begründung, unsere Vorwürfe werden durch die Behördenvertreter bestritten und an deren Glaubwürdigkeit wird nicht gezweifelt. So wurde nun von uns eine Petition zu diesem Thema beim bayerischen Landtag in München eingereicht, mit der Bitte doch sich diesen Vorgang anzunehmen.

Katzenpopulation in der Stadt Roth

Ein Hilferuf aus Roth erreichte uns, dass bereits seit langem in einem bestimmten Areal bis zu 30 verwilderte Hauskatzen streunen sollen. Diese Katzen sind nicht kastriert und die Anzahl erhöhe sich permanent. Das Tierheim Roth sei verständigt worden, könne aber nicht helfen, so die Hilfesuchende. Von uns wurde der Bürgermeister der Stadt Roth angeschrieben und gebeten dass die Stadt Roth hinsichtlich der Eindämmung der unkontrollierten Population verwilderter Hauskatzen Ihren Verpflichtungen nachkommen und entsprechende Maßnahmen treffen muss (einfangen, kastrieren, pflegen und versorgen).

In dem Antwortschreiben wurde uns für die Information gedankt, da die Stadt Roth von diesem Umstand angeblich bislang nichts wusste. Es wurde uns mitgeteilt, dass sich das Veterinäramt in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Tierheim um dieses Problem kümmern werde.

Mittlerweile wurde aber bereits eines unserer Mitglieder aktiv. Es wurden (in Abstimmung mit der Stadt Roth) die Katzen durch uns gefangen und von einer Tierärztin vorort kastriert (die Kastrationskosten hierfür übernahm freundlicherweise der Katzenschutzverein aus Nürnberg Rückersdorf). Die Anzahl 30 Katzen konnten von uns jedoch nicht bestätigt werden. Die an alter Stelle wieder freigelassenen Katzen werden (weiterhin) durch die Dame die uns verständigte versorgt.

Das Tierrecht in unserer Region und die Verantwortlichen der Stadt



Immer wieder stoßen wir bei Anzeigen bei Verstößen gegen das Tierschutzgesetz auf Widerstände bei den Behördenvertretern, die oft aus Unkenntnis oder aus anderen Gründen das Tierschutzgesetz oft zu

Gunsten der Angezeigten auslegen und nicht weiter aktiv werden. So habe ich in einem Schreiben an das Umweltamt Stadt Nürnberg (mit Kopie an unseren Oberbürgermeister Hr. Dr. Ulrich Maly) diesen Umstand beklagt und zum wiederholten male gebeten hier doch kooperativ mit den Tierschutzorganisationen zusammenzuarbeiten. Über unseren Bürgermeister Hr. Dr. Klemens Gsell wurde ich gebeten, die Unstimmigkeiten mit der Leiterin der Naturschutzbehörde, mit dem Leiter des Umweltamtes, sowie den zuständigen Amtsveterinären der Städte Nürnberg und Fürth auszuräumen. So erhielt ich von der Stadt Nürnberg eine entsprechende Einladung.

Die Beratung fand am 06.11.2003 statt und als Verstärkung begleitete mich Hr. Peter Heider (ehrenamtlicher Beschäftigter im Nürnberger Tierheim).

Bedenken der Verantwortlichen, dass Beantwortungen von Anzeigen wegen Verstoss gegen das Tierschutzgesetz zuviel Aufwand verursache, der durch die Behörde personell nicht abgedeckt werden könne, räumte ich mit der Argumentation beiseite, dass der Aufwand für die Städte noch wesentlich höher ausfallen würde, wenn die ehrenamtlichen Institutionen hier nicht einen großen Anteil der Arbeit der Städte übernehmen würden und dadurch die Behördenvertreter erheblich entlasten. So kann von diesen wenigsten ein Dreizeiler erwartet werden, in dem den „Anzeigenerstatter“ kurz mitgeteilt wird, ob die Anzeige aufgenommen, geahndet oder abgewiesen wurde.

Das Umweltamt wird hier überprüfen, ob zukünftig eine Vorgehensweise in dieser Art machbar sei. Weiterhin wird von uns bemängelt, dass Ahndungen nicht immer konform zum bestehenden Recht erfolgen sondern, dass das Tierschutzgesetz sehr oft von den Behördenvertretern individuell ausgelegt wird. Es wurde mir versichert, dass gerade in diesem Bereich die rechtliche Lage sehr komplex ist und gemachte Erfahrungen den Städten gelehrt habe, dass unsere Justiz sehr oft zu Gunsten des Beklagten entscheidet. Regressansprüche, Imageverlust, Angst vor Fehlschlägen, usw verursachen dadurch bei unseren Behördenvertretern eine übervorsichtige Verfahrensweise. Damit wir dieses Vorgehen besser verstehen können, wurde uns angeboten in einem Workshop, den das Umweltamt ausrichten wird, an Fallbeispielen zu erkennen, welche Möglichkeiten die Behörden haben, um bei Vergehen gegen das Tierschutzgesetz einzugreifen. Ich habe dankend angenommen, wobei es mir natürlich nicht darum geht bestehende Barrieren einfach zur Kenntnis nehmen zu müssen, sondern Lösungen zu finden, damit diese zukünftig nachhaltig überwunden werden.

Ich halte Sie weiter auf dem Laufenden.

Alte Menschen und Tiere

Es ist ja nichts neues, vom Kontakt mit Tieren können gerade alte und auch desorientierte Menschen sehr profitieren", Untersuchungen haben gezeigt, daß Senioren, die ein Tier versorgen, oft aktiver, selbstbewusster und kommunikativer sind.

Tiere könnten zwar zwischenmenschliche Kontakte nicht ersetzen. Aber sie könnten wesentlich zur Verbesserung des Wohlbefindens im Alter beitragen, Altenpfleger entlasten und Therapien erleichtern. Hund, Katze, Kaninchen und andere Tiere sind oft besser als jedes Medikament. Der Einfluss von Heimtiere im Leben älterer Menschen hat positive soziale, präventive, therapeutische und rehabilitative Effekte.

So hat das Nürnberger Tierheim dieses aufgegriffen und mit Kleintieren Alters- und Pflegeheime besucht, um den älteren Menschen durch Kontakt mit Tieren zu helfen. Die ersten Besuche waren wie erwartet auch sehr erfolgreich und sollten im Sinne der älteren Menschen auch weitergeführt werden. Das Problem hierbei ist, dass Ehrenamtliche die Zeit und Engagement hierfür aufwenden müssten nicht zur Verfügung stehen. Daher werden dringend Leute gesucht, die hier unterstützen können und in Zusammenarbeit mit den Altenheimen einen regelmäßigen Besuchsdienst mit Tieren einrichten. Fühlen Sie sich angesprochen, oder kennen Sie in Ihren Bekannten- oder Freundeskreis Leute, die hier helfen würden, geben Sie mir bitte kurz Bescheid. Ich würde mich sehr freuen.

Wirbel um das Tieraltenheim COSTA e.V.

Der eine oder andere hat vor einigen Wochen sicherlich den Beitrag im Fernsehen unter SAT 1 verfolgen können, als Aktivisten der Arche 2000 Missstände im Tieraltenheim COSTA e. V. aufdeckten.

Von kranken nichtbehandelten Tieren wurde berichtet, die teilweise im eigenen Kot vegetieren mussten. Vom toten Schaf in der Tiefkühltruhe und von einem Tierkadaver auf dem Dachboden.

Die AZ schrieb von der „Hundehölle“ und Rettung in letzter Minute.

Auf der anderen Seite hatte ich die Leiterin des Tieraltenheims Frau Anneliese Priester Anfang 2002 bei einer Besichtigung des Tieraltenheimes als engagierte Tierfreundin kennen gelernt und wir haben Sie noch im letzten Jahr anlässlich der Hochwasserkatastrophe von der Sie und die Tiere betroffen waren, mit € 2.495,- unterstützt (siehe unsere Newsletter vom 10.08.2002 vom 01.12.2002 und vom 01.02.2003).

Auch hat eines unserer Mitglieder einen Hund der in der Familie nicht sozialisierbar war, zu Frau Priester gebracht.

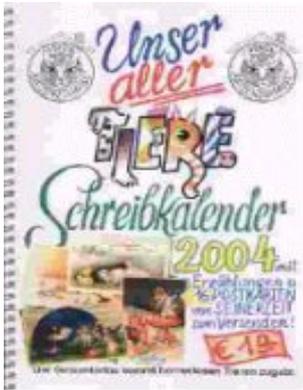
Was ist also dran an der Geschichte?

Nun die Wahrheit wird wohl wie immer in der Mitte liegen und letztendlich kennen diese sicherlich nur ihre Tiere, sowie Frau Priester selbst. So muss sich jeder selbst seine Meinung bilden, wobei ich Ihnen nachstehend einige positive als auch negative Punkte, wie sie mir zu Ohren kamen einfach an Sie weitergebe:

- Nach der Aktion von Arche 2000 wurden ca. 80 Hunde vom Tierheim München abgeholt und auf mehrere Tierheime verteilt. Nach Aussage der Tierheime waren die Hunde gesund und machten einen gut genährten Eindruck. **Dieses ist zumindest positiv.**
- Frau Priester gibt an, die Abholung der Tiere durch bayerische Tierheime selbst initiiert zu haben um die Tiere vor dem Zugriff der Aktivisten von Arche 2000 zu schützen. **Wovor und Warum?**
- Frau Priester erhielt von honorigen Sponsoren relativ hohe Geldsummen zum Betreiben Ihrer Höfe (zwei davon in der Tschechei) und zum Bau eines Hundehauses (das nur im Rohbau fertiggestellt wurde). Viele Tiere kosten viel Geld. Es befanden sich ca. 1.000 Tiere in Obhut von COSTA e.V. **Führte Geldmangel zur Eskalation?**
- Wird jetzt ein Tierhalteverbot gegen Frau Priester ausgesprochen?
- Nach Aussage von Frau Priester hatte der Amtstierarzt erst Mitte des Jahres den Hof inspiziert und alles für in Ordnung befunden. **War da noch alles in Ordnung oder hat er nicht alles begutachtet?**
- Frau Priester räumte (wie im Fernsehen zu sehen war) ein, dass nicht alles in Ordnung sei (wie auch immer dieses zu verstehen ist). **Warum hat Sie dann nicht rechtzeitig reagiert?**
- Frau Priester machte damals auf mich persönlich den Eindruck einer engagierten Tierfreundin, wobei Sie jedoch keine Fähigkeiten im Hinblick auf organisatorische, logistische Führung erkennen ließ **Führte eine Überforderung Ihrer Person zur Eskalation?**
- Unser Mitglied hat den damals Frau Priester anvertrauten Hund nun wieder im Tierheim Regensburg ausfindig gemacht. Der Hund ist gesund und wird nun in einem anderen Tieraltenheim untergebracht.

Es ist wirklich sehr schade, dass es soweit kommen musste. Sind die Vorwürfe berechtigt, ist es natürlich keine Frage, dass sofort und zum Wohle der Tiere gehandelt werden musste. Wenn die Bilder von kranken Tieren die Arche 2000, im Internet zu dem Vorgang veröffentlichte wurden, von dem Tieraltenheim COSTA e.V. stammen und diese Tiere tierärztlich nicht behandelt wurden, ist dieses auch nicht entschuldbar!

Ein schöner Katzenkalender



mit dem Verein "Katzenzuhause" aus Eibesthal in Österreich pflegen wir gute Kontakte. Unsere Kolleginnen und Kollegen aus Österreich haben sich wie jedes Jahr auch dieses mal wieder etwas schönes einfallen lassen und einen wirklich sehr hübschen Kalender 2004 gestaltet. Darin finden sich Tiergeschichten mit Illustrationen, ein Kalender mit viel Platz für Notizen und 16 bunte Postkarten aus Urgroßmutterns Zeiten. Der Kalender kostet 19,-- Euro und der Gesamterlös kommt ausschließlich und ohne Abzug hertenlosen Tieren zugute. Also allesamt eine schöne Sache und vielleicht eine hübsche Geschenkidee. Den Kalender können Sie bestellen telefonisch bei Frau Blazek unter der 0043 2572 20923 oder auch per Postkarte oder Brief an:

Hermine Blazek
Prälat Fried Strasse 47

2130 Eibesthal

Danke im Namen der Tiere

Das Schicksal von Charly

Nach unserem Artikel "Keine Chance für Charly" in der Zeitschrift ARAS - Report war die Resonanz sehr groß. Eine Vielzahl von Helfern und Spendern hatte sich gemeldet um uns bei der Hilfsaktion zu unterstützen.



Mein besonderer Dank gilt den Spendern, die uns auf das Sonderkonto für Charly Spenden zukommen liessen und es ermöglichte, dass wir das weitere Vorgehen in Bezug auf den Transport von Charly sofort angehen konnten. Auch einer Dame aus Nürnberg sei hier nochmals gedankt, da Sie uns den Rollwagen Ihres mittlerweile verstorbenen behinderten Hundes spendete. Der Rollwagen ist professionell angefertigt und in der Höhe verstellbar. Damit wird Charly einen großen Teil seiner Bewegungsfreiheit zurückerhalten. Nachdem mit dem Nürnberger Tierheim (Frau Kasche) eine Übereinkunft getroffen werden konnte, dass Charly sobald er in Nürnberg ist, bis zu einer endgültigen Vermittlung zur Pflege im Tierheim untergebracht werden kann, konnte der Transport von Charly nach Nürnberg angegangen werden. So hat das Nürnberger Tierheim, unter neuer Leitung bewiesen, dass ein Kooperation von Tierschutzorganisationen zum Wohle

der Tiere durchaus möglich ist.

Charly wurde am 15.11.2003 von einer Journalistin der Abendzeitung von Neapel nach Nürnberg gebracht. Die Flugkosten der Journalistin wurden von Ihr selbst getragen, so dass die Transportkosten von Charly unser Budget nicht zu stark belasteten. Am Samstag Abend habe ich dann Charly am Münchner Flughafen in Empfang genommen. Auf seiner mittlerweile durchnässten Decke in der Transportbox blickte mich Charly verängstigt an. Charly wurde noch in der Nacht in die Chirurgische Tierklinik der Universität München gebracht, wo er zunächst nur aufgenommen wurde. Am 17.11.2003 wurde Charly dann eingehend untersucht und es wurde diagnostiziert, dass eine Operation an der Wirbelsäule erforderlich wäre. Wir hatten schon damit gerechnet und entschieden uns sofort, die Operation auch durchführen zu lassen. So wurde Charly noch am gleichen Tag operiert. Die Operation ist gut verlaufen und die Ärzte sind hoffnungsvoll, dass Charly seine Beine wenn auch eingeschränkt zukünftig wieder benutzen kann.

Bis dahin ist aber noch ein langer Weg, begleitet von REHA - Maßnahmen und physiotherapeutischen Anwendungen.

Am 18.11.03 jedenfalls erhielt ich schon die erfreuliche Nachricht, dass nach der Operation Charly bereits wieder Gefühle in seinen Hinterbeinen hat.

Immer wieder werde ich auf die voraussichtlich zu erwartenden Kosten der Operation und der Behandlung angesprochen. Ich weiß diese schlichtweg nicht. Auch die Ärzte können mir zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Abschätzung geben. Wie auch immer, dank der vielen Spender bin ich sehr zuversichtlich, dass wir es schaffen werden.

Übrigens die Abendzeitung berichtete in großen Artikeln über das Schicksal von Charly und der laufenden Aktion

durch unseren Verein (am 18.11.03 auf der Titelseite und am 19.11.03 auf Seite 5). Aber auch in Köln und Berlin (zu sehen unter <http://www.berlin-online.de/berliner-kurier/tier/24544.html>) wurde Charlys Schicksal durch die Medien bekannt. Durch die Verbreitung über die Medien hat sich sogar der Fernsehsender SAT 1 bei mir gemeldet und möchte über Charlys Schicksal berichten. Ich halte Sie auf dem Laufendem.

Fünfundzwanzig Millionen Tierversuche- Massaker an Wehrlose

Vielleicht haben Sie es ja schon in den Medien gehört oder gelesen. Rot - Grün wird die Ausgaben für die Entwicklung tierversuchsfreier Methoden -trotz anderweitiger Bedeutung- nicht stärken, sondern reduzieren. Der Etat wird damit von 4,3 Millionen Euro auf nur 2,5 Millionen Euro gesenkt, obwohl mit einer ungeheuren Zunahme von Tierversuchen durch die Neuordnung der europäischen Chemiapolitik zu rechnen ist. Durch die Überprüfung von ca. 30.000 Altchemikalien wird es etwa 25 Millionen zusätzlichen Tierversuchen geben. Diese Altchemietestung im Tierversuch ist mit enormen Qualen für die Tiere verbunden. Bereits seit 1981 gibt es ein festgelegtes Testschema zur Einstufung neuer Chemikalien. Wobei 95% aller Chemikalien vor 1981 auf den Markt kamen. Von diesen weiß man aber nicht, ob sie für Mensch, Tier und Umwelt gefährlich sind. Nun sollen alle Chemikalien nachträglich in unzähligen Tierversuchen untersucht werden. Ein wirkungsvoller Verbraucherschutz ist diese Maßnahme nicht, da sich Tierversuche zur Ermittlung möglicher Gefährdungen oft als ungeeignet erwiesen haben. So kann man nur hoffen, dass Politiker und Wissenschaftler noch die Einsicht erhalten und neue Wege beschreiten.

Regierung will Legehennen – Verordnung kippen

Sicherlich haben Sie es schon in den Nachrichten gehört oder gelesen, die Legehennen – Verordnung -eh in sich eine Farce- aber doch zumindest ein minimaler Fortschritt soll nun wieder gekippt werden. Erst im Jahr 2001 stimmte der Bundesrat einer neuen Verordnung zum Schutz der Legehennen zu. Das neue Gesetz sieht den Ausstieg aus der herkömmlichen Käfighaltung bis Ende 2006 vor. In diesen Käfigen werden heute circa 35 Millionen Legehennen gehalten. Lediglich die wenigen sogenannten ausgestalteten Käfige genießen noch bis Ende 2011 Bestandsschutz. Vertreter der Eierlobby wollen nun das Verbot im letzten Moment durch die Hintertür umgehen. Sie haben eine Mehrheit der Ministerpräsidenten dazu bewegt, am 10. November 2003 im Agrarausschuss des Bundesrates für Verschlechterungen der geltenden Hennenhaltungsverordnung zu stimmen. So sollen das Verbot der herkömmlichen Käfige um Jahre verzögert und die Nutzung ausgestalteter Käfige auf unbestimmte Zeit erreicht werden. Erst vor gut einem Jahr stimmten Bundestag und Bundesrat mit großer Mehrheit für die Aufnahme des Tierschutzes ins Grundgesetz - und nun wollen dieselben Politiker staatlich legitimer Tierquälerei den Weg ebnen. Obwohl mehr als 80 Prozent der deutschen Bevölkerung die Käfighaltung ablehnen. Protestieren Sie mit Ihrer Stimme gegen die Aufhebung des Käfigverbotes! Unter der Internetadresse www.hennen-in-not.de besteht die Möglichkeit mit einer Email den Protest automatisch an die 14 Ministerpräsidenten, die eine Weiterführung der Käfighaltung von Legehennen unterstützen zu senden. Ansonsten sind natürlich auch Schreiben über den Postwege möglich. Nachstehender Textvorschlag kann hierfür verwendet werden.

Betreff: Rückschritte beim Schutz von Legehennen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident / sehr geehrter Herr Bürgermeister,
gegen das Abstimmungsverhalten Ihrer Regierung im Agrarausschuss des Bundesrates zu Lasten des Tierschutzes protestiere ich hiermit ausdrücklich! Zusammen mit Tausenden von anderen Tierfreunden appelliere ich dringend an Sie, sich im Sinne des Tierschutzes für die Beibehaltung des Käfigverbotes von Legehennen zum Ende 2006 einzusetzen. Sprechen Sie sich bitte unmissverständlich gegen die Verlängerung der Übergangsfrist für herkömmliche Käfige bis Ende 2009 und gegen die Einführung ausgestalteter Käfige in Deutschland aus! Die Verankerung des Tierschutzes im Grundgesetz, der Sie im vergangenen Jahr vermutlich noch zugestimmt haben, verlangt einen besseren Schutz unserer Nutztiere. Respektieren Sie die Meinung Ihrer Wählerinnen und Wähler, denn mehr als 80 Prozent weisen jede Form der Käfighaltung eindeutig zurück. Und auch der Handel stellt sein Sortiment bereits um. ALDI Nord verzichtet beispielsweise auf den Verkauf von Käfigeiern sogar schon ab Mitte 2006, also noch vor dem gesetzlich festgelegten Ausstiegsdatum. Deshalb fordere ich Sie hiermit auf, die Position der deutlichen Mehrheit der Bevölkerung und auch der Bürgerinnen und Bürger Ihres Bundeslandes klar zu vertreten. Bitte verhindern Sie eine Aufweichung der Tierschutz-Standards zum Schutz der Legehennen und lehnen Sie am 28. November 2003 im Bundesrat alle Anträge zur Änderung der Legehennenverordnung ab.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Name

Erneute Lieferung von Delfinen für den Nürnberger Tiergarten

Nürnberg's Delfinarium wird leider wieder neue Delfine aus freier Wildbahn beziehen. Diese Delfine die aus Ihrer sozialen Gemeinschaft gerissen werden, erreichen in der Gefangenschaft nur einen Teil Ihres Lebensalters. So waren wir zu diesem Thema in der Vergangenheit mit dem Nürnberger Stadtrat Stephan Grosse-Grollmann von der Partei „Die Guten“ in Kontakt der sich u.a. auch gegen den Wildfang von Delfinen für den Nürnberger Tiergarten einsetzt.

Von der Aktionsgemeinschaft Artenschutz e.V. erreichte uns nun ein Protestbrief mit nachstehendem Inhalt an unseren Oberbürgermeister und an die Stadträte von Nürnberg an dem ich Sie bitte auch zu beteiligen:

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Hr. Dr. Ulrich Maly
sowie an alle Nürnberger Stadträte
Rathausplatz 2
D-90403 Nürnberg

Sehr geehrter Herr Dr. Ulrich Maly, sehr geehrte Damen und Herren,
in das Delfinarium des Nürnberger Zoos wurden immer wieder wildgefangene Delfine u.a. aus Florida, Kuba und Mexiko eingeführt. Diese Tiere werden aus Ihrer natürlichen Umgebung herausgerissen, in Schiffe verfrachtet und müssen mit Ihren Artgenossen zusammengepfercht den langen Transportweg über sich ergehen lassen. Dabei kommt es vor dass Tiere bereits beim Transport verenden.

Delfine sind hochbewusste, intelligente Lebewesen, die täglich große Strecken schwimmen und viel Bewegungsfreiheit benötigen. In Delfinarien sind nicht annähernd Bedingungen wie in freier Wildbahn geboten. Das heißt Delfine können in Becken nicht artgerecht gehalten werden.

Die sozialen Gruppen der Delfinpopulationen werden durch das Entnehmen von Tieren zerstört, Familienverbände werden auseinander gerissen, Mütter von Ihren Babys getrennt, usw.

Deshalb bitte ich Sie sich dafür einzusetzen, dass der städtische Nürnberger Zoo keine Delfine mehr fangen lässt. Ein noch so gut geführter Zoo kann Delfinen kein artgerechtes Leben bieten, das wird durch die vielen Todesfälle allzu deutlich. In der Freiheit werden große Dümmler 40 bis 50 Jahre alt. Im Nürnberger Delfinarium hat dieses Alter erst ein Tier mit Hilfe von Medikamenten erreicht, 25 andere Meeressäuger sind schon wesentlich früher auf Grund von Krankheiten bzw. Unfällen umgekommen.

Ich bitte Sie uns mitzuteilen, wie Sie sich entscheiden werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Name

Katzenfänger in Fürth?

Eine angestiegene Anzahl vermisster Katzen als auch entsprechende Pressemeldungen (Marktspiegel vom 05.11.03) lassen vermuten, dass ein Gebiet von Fürth (Puschendorf, Unterfarnbach, Veitsbronn, Tuchenbach und Umgebung) Ende Oktober / Anfang November diesen Jahres von Katzenfänger heimgesucht wurde.

Zeugen wollen einen weißen Lieferwagen beim Abtransport der Tiere gesehen haben (jedoch ohne sich das Kennzeichen zu notieren). Leider ist es nichts neues, dass von kriminellen Menschen immer wieder Katzen eingefangen werden um als Felllieferant, im Labor, oder bei einer schwarzen Messe qualvoll Ihr Leben beenden müssen. Im Verdacht steht wiederholt, dass eine Fangaktion unter dem Deckmantel einer Altkleider- oder Altschuhesammlung erfolgte.

Leider ist das Bewusstsein der meisten Menschen in diesem Zusammenhang nicht sensibilisiert und manchmal fehlt auch die Zivilcourage um einen Vorgang zu melden. Wie sonst ist es erklärbar, dass bei offiziellen Katzenfangaktionen bei denen Katzenfallen aufgestellt werden, Passanten achtlos daran vorbeigehen, sich die wenigsten erkundigen oder sich gar den Ausweiß des Tierschutzvertreters (wenn er die Katze mitnimmt) zeigen lassen bzw. auf die Idee kommen die Polizei zu verständigen.

Daher der Appell an alle Tierfreunde:

Machen Sie Beobachtungen die einen Verdacht aufkommen lassen, dass Katzenfänger am Werk sind, bitte diese sofort der Polizei melden. Notieren Sie Autokennzeichen und Ihre Beobachtungen.

Bleibt Ihre oder die Katze von Bekannten trotz intensiver Suche spurlos verschwunden und haben alle Aktionen ¹⁾ nicht gefruchtet, dass Tier wieder zu finden, zögern Sie nicht, zur Polizei zu gehen und Anzeige gegen Unbekannt zu erstatten.

¹⁾ (siehe: http://www.tierschutzverein-noris.de/htf/001/katzeistweg_programm.html).

Die Geschichte von Amelie



Liebe Tierfreunde, nachstehend eine Meldung die mich von einer Katzenbesitzerin und über die Presse (Nürnberger Nachrichten) erreichte und die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

Familie G. eine Familie aus Nürnberg plante auch dieses Jahr wieder ihren Sommerurlaub und wie bereits in den sieben vorangegangenen Jahren praktiziert, sollte Amelie die Katze der Familie, diese Zeit in einer Katzenpension in Roth verbringen. Amelie hasste es in der Katzenpension zu sein, aber wenn die Familie m Urlaub machte, musste sie nun mal dort hin. Amelie ist wie viele Katzen ganz schwarz und so kam es zu einem tragischen Vorfall.

Ein älterer Herr aus Moorenbrunn hatte zu diesem Zeitpunkt auch seine schwarze Katze dort in Betreuung und als er diese abholte, wunderte er sich, dass seine Katze sich gar so schwer von ihm einfangen ließ. Auch im Auto jammerte diese Katze erbärmlich und zuhause angekommen öffnete er die Transportbox und die Katze verschwand mit großen Sprüngen durch die offen gelassene Haustüre. Tja es handelte sich ja auch nicht um seine Katze wie er glaubte, sondern um Amelie, die mit seiner verwechselt wurde und sich bei einem fremden Menschen in völlig fremder Umgebung wiederfand.

Der ältere Herr glaubte seine eigene Katze wäre entwischt und so kam weder er, noch die Katzenpension auf den Gedanken, es könne sich um eine Verwechslung handeln. Dieses passierte bereits 5 Tage, nachdem Familie G. in Urlaub fuhr Amelie in die Katzenpension gebracht hatte. So wurde zunächst nichts unternommen, außer dass der ältere Herr seine Katze vermisste.

Nach weiteren 10 Tagen kam Familie G: aus dem Urlaub zurück und viel aus allen Wolken, als Sie die Verwechslung bemerkte. Sofort noch bevor das Urlaubsgepäck ausgepackt wurde, machten sich die Familienmitglieder auf dem Weg nach Moorenbrunn um Amelie zu suchen. Jedoch erfolglos. Alles wurde getan um Amelie wieder zu finden. In Tierheime und Tierschutzorganisationen (auch bei uns) nachgefragt, Zettel ausgehängt, eine Belohnung ausgesetzt, Radiodurchsagen und sogar über die Presse nach Amelie gesucht. Der Hund wurde als Spürhund eingesetzt aber Amelie blieb verschwunden.

Viele gefundene schwarze Katzen wurden Familie G. gemeldet, aber Amelie, die ja sogar über eine Tätowierung eindeutig identifizierbar ist, war nie dabei.

Nach 6 Wochen hatte man die Hoffnung fast schon aufgegeben, als ein Anruf bei Familie G. vom Tierheim in Feucht einging. Ein Tierfreund hatte eine abgemagerte schwarze Katze am Bahnhof von Fischbach entdeckt, die so schwach war, dass sie kaum mehr laufen konnte. Es war Amelie. Er brachte die Katze ins Tierheim Feucht, wo Amelie von Ihrer Familie abgeholt werden konnte. Amelie erholte sich sehr schnell und an diesen Zwischenfall werden Amelie und Ihre Familie sicherlich noch lange denken.

So hat diese Geschichte doch noch ein happy end gefunden. Jedoch zeigt sie auch wie wichtig es ist, dass gerade bei einer Betreuung von Tieren die Sorgfalt oberste Pflicht ist, dass es sehr viel Sinn macht sein Haustier zu kennzeichnen

(Tätowierung und/oder Chip oder ein anderes Medium) und das man bei der Auswahl der Pension oder der Person der man sein Tier anvertraut sehr gewissenhaft ist. Auch ist es wichtig, dass es Tierfreunde gibt, die erkennen können, wann ein Tier Hilfe benötigt und dann auch handeln.

Wir freuen uns jedenfalls sehr, dass Amelie wieder zu Ihrer Familie zurückgefunden hat.

Projekt Moldawien



Riesig waren die Menge an Sachgütern für Mensch und Tier, die uns für das Projekt Moldawien erreichten. So musste für deren Zwischenlagerung eigens ein Raum in der Kongresshalle beschafft werden.

Ich danke allen Spendern sei es, das Sie uns mit Sachspenden oder auch finanziell unterstützt haben, aber auch allen Aktiven, die sich oft in Ihrer Freizeit und auf eigene Kosten diesem Thema gewidmet haben und Transporte, Treppe, usw. organisierten oder durchführten. Ganz besonders danke ich den Mitgliedern, die am 30.10.2003 nun zum wiederholten Male auf

eigene Kosten nach Moldawien reisten und einen Großteil der Hilfsgüter und Tiernahrung mitnahmen.

Abenteuerliches konnte erzählt werden und sicherlich wurde bei den Gesprächen Vorort ein weiterer Schritt in Richtung Tierschutz für die Strassentiere in Not getan. So fand unter anderem ein Besuch bei hochrangigen Vertretern der Regierung statt, bei dem Lösungsmöglichkeiten gesucht und diskutiert wurden, um den in Chisinau lebenden und streunenden Straßentieren nach Tierschutzaspekten zu helfen.

Gesprächspartner waren unter anderem zwei Vizeminister (Ökologie und Transport), sowie der deutsche Kulturattaché.

Auch eine Vertreterin der Fa. Antifit war angereist um zu unterstützen.

Eine konkretes Konzept basierend auf vorhandene Mittel und Möglichkeiten gibt es jedoch noch nicht.

Für den Aufbau und Erhalt einer Kastrationsstation sowie eines Tierheimes in Chisinau sind finanzielle Mittel nicht in ausreichendem Umfang vorhanden, außerdem fehlen noch Vertrauensleute vor Ort.

Für die Betreuung des Projektes wird dringend ein Projektleiter mit Persönlichkeit und organisatorischen Fähigkeiten gesucht, der über ausreichend Zeit verfügt und sich gerne ehrenamtlich einbringen möchte.

Noch immer wird Unterstützung gesucht

Eine Flut von Briefen, Emails, Anrufe auf dem Anrufbeantworter erwarten mich tagtäglich, nach meinem Berufsalltag.

So kommt es nun schon vor, dass der eine oder andere Fall unbearbeitet liegen bleibt und ich manchmal nicht mal die Gelegenheit finde den Hilfesuchenden zu antworten. Das ist natürlich nicht gut, da zum einem meist Tiere betroffen sind, denen geholfen werden muss, zum anderem fühlen sich die Hilfesuchenden in Ihrer Situation von uns alleine gelassen.

Auch unser Image leidet natürlich darunter.

Eine kurzfristige Lösung ist mir auch noch nicht eingefallen, daher wiederhole ich hier den Aufruf nach aktiven Helfern.

Gesucht werden weiterhin Personen:

- die den Telefondienst (für das Notfalltelefon) wochentags tagsüber oder an Wochenenden übernehmen.
- die sich als Einsatzkräfte, tagsüber oder nach Ihrer Arbeit und an Wochenenden im Außendienst betätigen.
- die als Pflegestellen agieren und Hunde oder Katzen bis zur Weitervermittlung aufnehmen und betreuen können.
- die als Projektleiter, Tierschutz - Projekte eigenständig abwickeln können.
- die als Tierrechtler, Anzeigen aufnehmen, formulieren und diese im Namen des Vereins erstatten.
- die als Pflegestellenbetreuer (Versorgung der Pflegestelle mit Futter, Betreuung und Beratung) helfen würden.
- die sich als Berater zur Beantwortung eingehender Briefe von Ratsuchenden zu unterschiedlichen Themen anbieten.
- die eine Betreuung von Futtermittel - Spendenboxen übernehmen würden.
- die Öffentlichkeitsarbeit betreiben (Artikel für die Presse verfassen, Standdienst, usw.).
- und für vieles mehr.

Wenn Sie Interesse und Zeit haben, sich eines Themenbereiches anzunehmen oder in Ihren Bekannten- oder Freundeskreis jemanden kennen, der sich ehrenamtlich betätigen möchte, würde ich mich über jede Art von Hilfe sehr freuen.

Natürlich gebe ich hier jede Unterstützung die ich nur geben kann und keiner würde in seinem Wirken alleine gelassen.

Termin Jahreshauptversammlung und Tierrechttestammtisch

Unsere Jahreshauptversammlung findet am 09.01.2004 statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Treffpunkt ist um 19:00 Uhr in der Sportgaststätte

ESV Rangierbahnhof
(Nebenraum)
Friedrich – List - Weg
10
D-90471 Nürnberg
(: 0911 / 8147446

Der Tierrechttestammtisch im Januar 2004 entfällt.

Der nächste Tierrechttestammtisch und folgende im neuen Jahr finden dann ab Februar wieder wie gewohnt jeweils am ersten Montag im Monat (beginnend am 02. Februar 2004) statt.

Neue Mitglieder in den Monaten Oktober und November 03:

1. Frau Susanne Markgraf
2. Familie Manuela Albert
3. Frau Ilse Müller

Nürnberg
Mömbis
Nürnberg

4. Frau Anita Weisser
5. Frau Helga
Frauenschläger

Ogden (USA)
Nürnberg

HERZLICH WILLKOMMEN

Austritte / Ausschluss:

keine

Unsere Sorgenkinder:



Prinz ist ein Schäferhund Mix, der aus Ungarn zu uns kam. Prinz ist ein ca. 4 Jahre alter kastrierter Rüde. Prinz liebt es im Mittelpunkt zu stehen. Ist das nicht der Fall, zeigt er seine Eifersucht gegenüber seinen Artgenossen. Ansonsten ist Prinz lieb und folgsam. Nur Katzen hat er zum Fressen gern. Auch Kleinkinder sollten nicht in seiner neuen Familie sein. Prinz ist geimpft und gesund. Wer wird der neue Rudelführer von Prinz?

Wir haben die alte Katzendame Susi getauft, als sie abgemagert und krank in der Nürnberger Südstadt aufgegriffen wurde. Susi hat sich mittlerweile in unserer Pflegestelle prächtig erholt und sucht nun ein neues Zuhause. Am besten ein ruhiger Platz wo Ihr viel Zuneigung und Ansprache entgegengebracht wird. Nur lange alleine bleiben mag Susi überhaupt nicht. Welcher Katzenfreund kann Susi noch ein paar schöne Jahre bieten?



Mit tierschützerischen Grüßen Ihr

Robert Derbeck

Die Ihnen zugegangene Datei wurde mit den aktuellen Virens Scanner NORTON 2002 vor Versendung auf Viren geprüft. Sollten Sie diesen Brief per Post erhalten aber über eine Email Adresse verfügen, bitte ich Sie im Hinblick auf mögliche Kosteneinsparungen bezüglich der Porto- und Druckkosten uns diese unbedingt mitzuteilen. Am besten gleich als Email, damit wir Ihre Adresse ins Adressbuch aufnehmen können. Haben Sie Freunde, Bekannte die sich ebenfalls gerne über unsere Aktivitäten informieren möchten, eine kurze formlose Email reicht aus und wir nehmen die Adresse gerne in unser Adressbuch auf. Möchten Sie zukünftig keine Infopost mehr erhalten, bitte ich Sie uns dieses kurz mitzuteilen, wir werden Sie dann aus unserem Adressbuch löschen.

Vielen Dank.